Nr. 327. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Juli 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

○ **Berlin**, 14. Juli. In den soeben herausgegebenen Jahresberichten der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden für 1895 sind folgende Fragen auf Grund eines Ersuchens des Reichskanzlers besonders und eingehend behandelt worden:

Welche Wahrnehmungen sind bei Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen in Ziegeleien gemacht worden, und zwar

1. hinsichtlich des Verbots der Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern und Kindern unter 13 Jahren, sowie der gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitsdauer der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen? Können die anfänglich hervorgetretenen Schwierigkeiten nunmehr im Allgemeinen als überwunden gelten?
2. hinsichtlich der Bestimmungen des Bundesraths, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, vom 27. April 1893, insbesondere
   a. hinsichtlich des Verbots der unter I daselbst bezeichneten Beschäftigungen? Werden Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter etwa durch andere als die unter I a. a. O. verbotenen Beschäftigungen besonderen Nachtheilen für Gesundheit oder Sittlichkeit ausgesetzt (z. B. beim Transport geformter, nasser Steine)?
   b. hinsichtlich der unter II a. a. O. getroffenen Vorschriften? Wieviel Ziegeleien mit wieviel Arbeitern (männlichen, weiblichen, jugendlichen) unterstehen überhaupt der Gewerbeaufsicht? — In wieviel Ziegeleien mit wieviel Arbeitern ist das Formen der Ziegelsteine auf die Zeit von Mitte März bis Mitte November beschränkt? — Wieviel Ziegeleien der letztbezeichneten Art mit wieviel Arbeitern haben im Jahre 1895 von den durch die bundesräthlichen Bestimmungen unter II zugelassenen Abweichungen von den §§ 135—137 der Gewerbeordnung Gebrauch gemacht?
   c. hinsichtlich der unter III Ziffer 1 und 2 getroffenen Vorschriften?
3. hinsichtlich der §§ 115—119 der Gewerbeordnung, betreffend das sogenannte Trucksystem? In welchem Umfange findet eine regelmäßige Beköstigung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber unter Anrechnung bei der Lohnzahlung statt? Sind dabei Zuwiderhandlungen gegen die bezeichneten gesetzlichen Vorschriften oder Umgehungen derselben beobachtet worden? z. B. eine Anrechnung für einen Betrag, welcher die durchschnittlichen Selbstkosten übersteigt? Umgehungen durch Familienglieder, Beauftragte, Beamte, Aufseher u. s. w. des Unternehmens oder etwa dadurch, daß zum Schein Konsumvereine ins Leben gerufen werden?

** Der Antheil der deutschen Flagge am chinesischen Seeverkehr im verflossenen Jahre weist gegen das Vorjahr eine Steigerung um fast ½ Million Tons auf und betrug im Ganzen 2 442 185 Tons. Am regsten war der Verkehr der deutschen Flagge in Shanghai (853 000 Tons), es folgten Kanton (261 000 Tons), Tientsin (231 000 Tons), Amoy (179 000 Tons) und Swatau (169 000 Tons) und endlich Tschifu mit nur 323 Tons. Gar nicht vertreten war unsere Flagge in fünf Häfen, sämtlich mit Ausnahme eines, Wentschau, am Yangtse gelegen, nämlich Tschungking, Itschang, Hankau und Kinkiang. Von den Gütern unter deutscher Flagge kamen 66 000 Tons auf Segler (68 100 Tons in 1894 und 1893). Unsere Segelschifffahrt war in Amoy am regsten, wo im Laufe des Berichtsjahres 49 Segler mit einem Gehalt von 21 000 Tons ein- und ausklarirten.

** Im Reichsversicherungsamte hat man mit den Arbeiten, die sich auf die Zusammenstellung der Nachweise der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1895 beziehen, begonnen.

** Der Minister für Handel und Gewerbe, Brefeld, gedenkt einen mehrwöchigen Urlaub, den er auf dringendes Anrathen seines Arztes zu nehmen genöthigt ist, in etwa 14 Tagen anzutreten.

** Die Verhandlungen über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst haben mit Rücksicht auf die Beurlaubung der Kommissare der am meisten betheiligten Ministerien bis zum Herbst verschoben werden müssen.

** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer in den Monaten April bis Ende Juni auf 2 210 694,60 Mark, oder 184 842,90 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

** Der heutige Empfang auf der französischen Botschaft aus Anlaß des Nationalfestes des 14. Juli gestaltete sich zu einer ebenso glänzenden wie zwanglosen Feier. Etwa achtzig bevorzugte Mitglieder der hiesigen französischen Kolonie, Herren und Damen, waren der Einladung der Botschaft um 11 Uhr Vormittags gefolgt. Die Botschaftsräume selbst waren festlich geschmückt. Die große Freitreppe, die zu den im ersten Stockwerke gelegenen Salons des Botschafters hinaufführt, wo der Empfang stattfand, trug ein prächtiges Arrangement von exotischen Gewächsen, ebenso waren die Salons selbst in geschmackvollster Weise mit Emblemen in den französischen Farben geschmückt. Im mittleren (rothen) Saal fand der eigentliche Empfang statt. Hier, unterhalb eines lebensgroßen Gemäldes des Präsidenten Carnot, hatten sämtliche Mitglieder der Botschaft unter Führung des Botschaftsrathes Soulange-Bodin, die Herren des französischen Konsulats 2c. Aufstellung genommen. Nachdem die Gäste durch den in Gala gekleideten Einführer der Botschaft vorgestellt worden waren, hielt Herr Soulange-Bodin eine kurze, auf die Feier des Tages bezügliche Ansprache, die er mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Präsidenten Faure schloß. Es entspann sich sodann ein zwangloses Cercle bei reichbesetzten Büffets und perlendem Champagner. Den Beschluß des Festes bildete eine Art „garden party" in dem schönen, ausgedehnten Park der Botschaft.

— Einen Einblick in die innere Bedeutung und die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Genossenschaften ermöglicht die ausführliche Statistik in dem eben erschienenen Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften für 1895 (Offenbach a. M. 1896). Die Statistik stellt für ländliche Spar- und Darlehnskassen eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 110 und einen Umsatz von 183 601 Mark pro Kasse fest. Darnach würden die 55 383 ländlichen Kreditgenossenschaften, die zu Anfang dieses Jahres bestanden, 592 000 Mitglieder zählen und im laufenden Jahr etwa 985 Millionen Mark umschlagen. Die ländlichen Berufsgenossenschaften haben nach der letzten Statistik des Allgemeinen Verbandes durchschnittlich 73 Mitglieder und 26 988 Mark Waarenbezug. Auf die 859 am 1. Januar 1896 eingetragenen Bezugsgenossenschaften kommen demnach in diesem Jahr 60 700 Landwirthe als Mitglieder und ein Waarenbezug von 23,2 Millionen Mark. Die letztere Zahl erhöht sich durch die gemeinsamen Bezüge der Molkereien und Darlehnskassen auf rund 36,1 Millionen Mark, wovon über 15 Millionen allein durch die Zentral-Einkaufs-Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften gehen. Für die dritte große Gruppe der landwirhschaftlichen Genossenschaften, die Molkereien, ist im Durchschnitt eine Mitgliederzahl von 52 und ein Milchverbrauch von 951 000 Liter gefunden. Darnach gehören zu den 1250 eingetragenen Molkereigenossenschaften 65 000 Mitglieder, und diese liefern behufs gemeinsamer Verarbeitung im Jahr 1889 Millionen Liter Milch an die Molkereien. Schon jetzt sind demnach dreiviertel Millionen Landwirthe an den landwirthschaftlichen Genossenschaften betheiligt, und bei ihren raschen Fortschritten ist die Zeit wahrscheinlich nicht allzu fern, wo, wie schon jetzt in Hessen, in ganz Deutschland die Mehrzahl der selbstständigen Landwirthe Genossenschaftsmitglieder sind.

— Darüber, wie die Entscheidung der verbündeten Regierungen über die Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 in Paris aufgefaßt wird, äußert sich eine Pariser Korrespondenz der „Straßburger Post" u. A. wie folgt:

„Die Beitrittserklärung des deutschen Reiches, die außer in Chauvinistenkreisen mit großer Befriedigung, ja stellenweise mit herzlicher Freude begrüßt wird, klärt für die Ausstellungskommission die Lage wesentlich. Nicht nur die Frage der Platzvertheilung, sondern auch die Anordnung des Ganzen ist nunmehr erheblich erleichtert, da man nach den Erfahrungen von 1889 den Platz für die übrigen Völker genau berechnen, bei der bisherigen Ungewißheit über die Betheiligung der Deutschen aber doch nicht frei verfügen konnte."

In hiesigen maßgebenden Kreisen wird angenommen, daß die der Bedeutung der deutschen Industrie entsprechende Beschickung der Pariser Weltausstellung im Hinblick auf die Betheiligung der anderen großen Kulturstaaten geboten ist, wie es denn auch als Unfreundlichkeit hätte gedeutet werden müssen, wenn Deutschland abgelehnt hätte, bei dem friedlichen Wettbewerbe im Jahre 1900 zu erscheinen. Allerdings werden die deutschen Industriellen mit sich selbst zu Rathe gehen müssen bei der von ihnen zu treffenden Entschließung, bis zu welchem Grade die von ihnen gemachten Aufwendungen in Einklang mit den zu erzielenden Vortheilen gebracht werden können. Mögen andererseits die politischen Beziehungen seit der letzten Pariser Ausstellung immerhin eine Besserung erfahren haben, so darf doch das politische Moment um so weniger als entscheidend in Betracht gezogen werden, als keineswegs ausgeschlossen ist, daß sich bis zur Jahrhundertwende wieder ein Wandel in der öffentlichen Meinung Frankreichs vollzieht.

Belgien.

Brüssel, 13. Juli. Dem oft gut unterrichteten Antwerpener „Matin" wird aus Brüssel geschrieben, daß Li-Hung-Tschang in Brüssel mit der belgischen Regierung über die Zulassung chinesischer Offiziere in der Brüsseler Kriegsschule und über die Entsendung belgischer Exerziermeister für die chinesische Armee unterhandelt hat. Li-Hung-Tschang hat ferner mit der Waffenfabrik in Herstal über die Lieferung von Gewehren und mit der Gesellschaft Kockerill über Kanonenlieferungen unterhandelt. Auch hat er diese aufgefordert, in China ein viertes Stahlwerk, das belgische Ingenieure leiten und das chinesische Arbeiter beschäftigen soll, einzurichten. (Genau über dieselben Gegenstände hat Li-Hung-Tschang während seines Aufenthalts in Deutschland „verhandelt", und man dürfte kaum fehlgehen in der Annahme, daß er seine Besuche in Frankreich und England zu gleichen oder ähnlichen „Verhandlungen" benutzen wird. Von festen Abmachungen und Bestellungen hat man in Deutschland nichts gehört und hört man in Belgien nichts. Spaßhaft wär's, wenn der verschlagene Zopfträger schließlich im Occident doch noch seinen Meister fände. Billig kaufen ist kein Kunststück, billig und gut kaufen ist schon schwerer, und leicht kann's dem Vizekönig passiren, daß er dabei am Ende seine gelbe Jacke zum zweiten Male in den Kauf geben muß.)

Frankreich.

** **Paris**, 14. Juli. Paris hat es sich diesmal noch mehr als sonst kosten lassen, um die Feier des französischen Nationalfestes vom 14. Juli so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Weilt doch der in letzter Zeit so viel und schmeichelhaft genannte chinesische Großwürdenträger Li-Hung-Tschang zur Zeit in der Seinemetropole, und schon aus diesem Grunde sprechen gewichtige Rücksichten dafür, dem fremden Gast die Lebenskraft und Lebenslust des französischen Volkes von einer bestrickenden Seite zu zeigen. Außerdem muß Paris seine Stellung als tonangebende Instanz in allen nationalen Angelegenheiten behaupten und muß gegenüber den Departements seine Prestige umsomehr wahren, je schwieriger es die kommunistischen Pariser Deputirten und Standväter finden, über das jetzige Kabinet zu triumphiren. Der am vorigen Sonnabend erfolgte Schluß der Parlamentstagung ließ den Vorhang über eine Kampagne fallen, welche von den Umsturzpolitikern mit großer Ruhmredigkeit eröffnet wurde, um schließlich auf das allerkläglichste im Sande zu verlaufen. Der Rücktritt Bourgois', der die „frères et amis" aus allen ihren anscheinend schon so nahe gerückten zukunftstaatlichen Himmeln stürzte, hatte in den Herzen der Genossen einen glühenden Durst nach Rache entflammt. Herr Meline sollte es büßen, daß er sich den Diktaturgelüsten des Proletariats so unverhofft in den Weg stellte; nur die Zeit bis nach Abschluß der Moskauer Krönungsfeierlichkeiten sollte ihm als Galgenfrist vergönnt sein, dann aber wollte man unerbittlich den Kehraus halten. Allein es zeigte sich, daß die sozialdemokratischen Kammerhelden bessere Schwätzer denn Politiker waren. Sie verstehen sich auf den parlamentarischen Guerrillakrieg, aber einen Feldzug im großen Stile sind sie weder zu entwerfen noch durchzuführen fähig. Sie versuchten es bei zwei Gelegenheiten, das Kabinet auszumanövriren; bei der Gesetzvorlage zur Regelung der Arbeitszeit und bei der Steuerreform. Aber weder dort wie hier erwiesen sich die Umstürzler zu einer methodischen Taktik befähigt. Sie hielten endlose Reden, die allerdings auf die Gegner, nicht minder aber auch auf ihre eigene Gefolgschaft ermüdend und enttäuschend wirkten. Sie hatten zwar die Genugthuung, in dem einen wie in dem andern Falle das Zustandekommen eines positiven gesetzgeberischen Fortschrittes zu verhindern, aber ihrem eigentlichen Ziele, dem Sturze des Ministeriums, kamen sie trotz alledem so wenig näher, daß im Gegentheil ihr faktiöser Widerstand gegen jedwede gemeinnützige gouvernementale Aktion die Anhänger der Regierung in ihrer kabinetsfreundlichen Haltung noch bestärkte und auch das Land aus seiner entschiedenen Mißbilligung des Treibens der Jaures, Guesde und Genossen kein Hehl machte. Wenn die öffentliche Meinung Frankreichs heute einen Wunsch hegt, so wäre es der, daß die Regierung sich nicht nur auf die Abwehr der sozialdemokratischen Anfeindungen beschränken, sondern der Umsturzklique ihrerseits direkt auf den Leib rücken möchte. Der Wunsch ist begreiflich, kann aber nicht eher erfüllt werden, als bis auch die Kammermehrheit sich zu der Erkenntniß aufschwingt, daß sie ihre Stellung mit mehr Nachdruck und Würde wahren muß, als es bislang der Fall gewesen. Das Gebahren der „Genossen" ist eine direkte Verhöhnung der bestehenden Institutionen; sie benutzen dieselbe als Deckung, wann und wo es ihnen ihr Vortheil räth, und setzen sich übrigens in frivolster Weise darüber hinweg. Ehe die Kammermehrheit nicht ihre eigenen Interessen besser wahren lernt, wird sie schwerlich für das Interesse der Regierung etwas zu thun bereit sein.

Paris, 14. Juli. Die Ankunft Li-Hung-Tschangs lockte gestern nur eine geringe Volksmenge zum Nordbahnhof und Grand-Hotel. Die Blätter fahren fort, sich über ihn kühl zu äußern, einzelne sind geradezu feindselig. So schreibt „Soleil": „Ich mißtraue diesem listigen und geriebenen Chinesen, der bei den abendländischen Barbaren umherfährt, ihre Fabriken und Werften besichtigt, ihre Fachleute ausfragt, überall sachliche Erklärungen verlangt, Bemerkungen aufschreibt und Berichte verfaßt. Ich erkenne nicht recht das Ziel, das er verfolgt, aber ich habe das Gefühl, daß er im Zug ist, uns hineinzulegen, um es vornehm auszudrücken".

Das Nationalfest läßt sich wie gewöhnlich an. Das Wetter ist senegalisch und läßt für die Nachmittags-Truppenschau viele Unfälle befürchten. Wer irgend konnte, hat Paris verlassen, das seit gestern unbestrittener Besitz der Bettler, Marktschreier, Kneipwirthe und Gassenjungen ist. Ungeachtet des Polizeiverbots wird emsig geschossen und Feuerwerk abgebrannt, es sind auch schon gegen zwölf Meldungen von weggerissenen und gebrochenen Gliedmaßen, aufgerissenen Unterleibern und ausgebrannten Augen eingelangt. Von dem Toben mit Trommeln und Trompeten, das die ganze Nacht in allen größeren Straßen herrschte, macht man sich keine Vorstellung.

In einer langen, auf Versuchen beruhenden Studie, die Dr. Doyen im „Figaro" veröffentlicht, gelangt er zum Schlusse, daß die neuen Kleinbohrgewehre als Kriegswaffe nichts taugen, da sie den getroffenen Feind nicht kampfunfähig machen. Ein Mann, der von fünf oder sechs Schüssen in Kopf, Brust, Röhrenknochen und Unterleib getroffen ist, merkt es häufig nicht einmal, sondern stürmt und kämpft ungeschwächt weiter, wenn er auch vielleicht nach mehreren Stunden oder Tagen stirbt. Das Kleinbohrgewehr kann beispielsweise niemals einen Reiterangriff aufhalten, auch wenn jedes einzelne Pferd und jeder Reiter getroffen sind.

Paris, 14. Juli. In Folge der fast beispiellosen Hitze befürchtet man ernstlich Unfälle bei der heute Nachmittag um 3 Uhr stattfindenden Truppenrevue. Es sind umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Truppen frisch zu erhalten. Die Regimenter werden einen Aufenthalt von mindestens einer Stunde im Bois machen, ehe sie die Wiese von Longchamps betreten werden. Während ihres Aufenthaltes im Bois werden sie eisgekühltes Wasser und ein Frühstück erhalten. Die Hitze ist auch schuld, daß der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang, der um 11 Uhr mit militärischer Eskorte vom Elysee zurückkehrte, auf dem Boulevard kaum von zweihundert Menschen erwartet wurde.

Italien.

Rom, 14. Juli. Wie der „Messagero" und „Popolo Romano" übereinstimmend melden, dürfte sich das neue Kabinet wie folgt zusammensetzen: Rudini Präsidium und Inneres, Brin Marine, Costa Justiz, Branca Finanzen, Gianturco Unterricht und Guicciardini Ackerbau würden auf ihren Posten verbleiben. Neu besetzt werden die Posten für Aeußeres durch Visconti Venosta, Schatz Luzzatti, Krieg Pelloux, öffentliche Arbeiten Finali, Post und Telegraphie Prinetti.

England.

London, 13. Juli. Sir Augustus Paget, früher britischer Botschafter in Rom und Wien, ist am 11. Juli, am letzten Sonnabend, plötzlich verschieden. Noch vor wenigen Monaten hatte er die hinterlassenen Papiere seines Vaters, der gleich ihm Diplomat war, herausgegeben. Sir Augustus Paget gehörte der alten englischen Diplomatie an, welche sann und wirkte, als die englische auswärtige Politik noch von Grundsätzen geleitet wurde. Bis zum Jahre 1890 vertrat er seinen Souverän am Hofe des Kaisers Franz Josef. Er war ein warmer Anhänger einer Verbindung zwischen Oesterreich-Ungarn und Großbritannien. Das paßte natürlich nicht immer zu Gladstones Latein. Als ihm die englische Kolonie in Wien bei seinem Scheiden ihren Dank in einer Adresse bezeugte, antwortete Sir Augustus Paget: „Ich bin nur das Werkzeug einer Politik gewesen, welche mir große Befriedigung gegeben hat. Ich hoffe jetzt, daß diese Politik dauernd sein wird. Aber damit mich Niemand der Ruhmredigkeit zeihen möge, will ich hinzufügen, daß sie längst, ehe ich nach Wien kam, als ich noch in Rom war, begonnen wurde. Ich bin stets der Ueberzeugung gewesen, daß die Pflege der innigsten Freundschaft zu unserem natürlichen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn einen der Leitsterne der britischen Politik bilden müsse. Mit Absicht habe ich von dem „natürlichen Verbündeten" gesprochen, und zwar deshalb, weil ich glaube, daß zwei Mächte, deren auswärtige Politik nach den Hauptrichtungen dieselbe ist, welche weder ehrgeizige, noch raubsüchtige Ziele verfolgen, welche beide von Friedensliebe beseelt und jederzeit bereit sind, Alles in ihrer Macht zur Aufrechterhaltung des Friedens zu thun, natürlich Verbündete sind. Es giebt keine einzige Frage zwischen beiden Mächten, wo ihre Ansichten nicht parallel laufen." Sir Augustus Paget war mit einer früheren Hofdame der Kaiserin Friedrich, der Gräfin Hohenthal, verheirathet. Lady Paget bildete in Wien einen der Mittelpunkte des gesellschaftlichen Lebens. Ihr Einfluß war so groß, wie ihn jemals eine Dame des britischen Botschaftshotels in der Metternich-Gasse besessen hat.

London, 14. Juli. Salisbury sagt in einem Briefe an das Londoner Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden auf Kreta, er sei augenblicklich außer Stande, dem Komitee bei der Vertheilung der Unterstützungen zu helfen, wegen der Einwände, welche gegen einen Besuch des britischen Konsuls auf Kreta in den unruhigen Theilen der Insel von den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel mit dem Hinweis darauf erhoben seien, daß ein solches Unternehmen mißdeutet werden könne.

London, 14. Juli. Die „Times" melden aus Lima von gestern: Hier ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche General Caceres gegen die Regierung angestiftet hatte. Viele Offiziere und Zivilpersonen wurden verhaftet.

London, 14. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Kanea vom 12. d. Mts. lauten die Nachrichten aus Rethymo ernst. Es werde gemeldet, daß vier türkische Ortschaften in der Nachbarschaft der Stadt niedergebrannt seien, und daß in Rethymo eine Panik entstanden sei, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß ein Christ in der Nähe des britischen Konsulates zufällig einen Schuß abfeuerte. Es habe sich nunmehr ein Kampf in der Nähe des Konsulates entsponnen, in dessen Verlauf ein Polizist und ein Mohamedaner getödtet und zwei Personen verwundet wurden.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juli. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend an Bord seiner Yacht „Esperance" hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Die Polizei hat in einer Kellerwohnung drei geheime Druckereien entdeckt. Man bringt diese mit dem jüngsten Ausstand zusammen, bei denen die Arbeiter ihre Forderungen in Druck hatten erscheinen lassen. Man nimmt an, daß die Drucke hier fertig gestellt worden sind. Es verlautet in Folge dessen von etwa 100 Verhaftungen in der Hauptstadt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Der kretensische Landtag hat sich konstituirt.

Griechenland.

Athen, 13. Juli. (Meldung der „Agence Havas".) In Heraklion wurden die Leichen von fünf Christen aufgefunden. Hierüber empört, überfielen die christlichen Bewohner bewaffnet zwei türkische Dörfer.

Asien.

Ueber den Angriff auf die deutschen Militärinstrukteure in Nanking theilt der „Ostas. Lloyd" nachstehende Einzelheiten mit:

„Am Morgen des 1. Juni rückten die Lieutenants von Tettenborn und von Bodenhausen mit ihren Kompagnien nach dem hinter dem Yamen des Vizekönigs liegenden Exerzierplatz. Eine Abtheilung der vizeköniglichen Leibwache machte dort ein Exerzitium, räumte aber den Platz den beiden von den deutschen Lieutenants geführten Kompagnien. Am Nachmittag hatte der Instrukteur Dr. Krause mit seiner Kompagnie auf demselben Platze Dienst. Es fiel ihm zwar auf, daß die 200 Mann starke Kompagnie des Generals Liu nach der seinigen antrat, doch legte er dem Umstande keine besondere Bedeutung bei. Das Weitere erzählt nun Dr. Krause selbst folgendermaßen: In dem Augenblick, als der Fu Ying-kuan meiner Kompagnie mir die Meldung über die Anzahl der Soldaten machen wollte, hörte ich hinter mir, von der Kompagnie des Generals Liu ausgehend, laute Rufe und Schreie, wie sie die chinesischen Soldaten ausstoßen, wenn sie angreifen; daraufhin drehte ich mich um und sah die Kompagnie des Generals Liu geschlossen auf mich einstürmen. Ich schwang mich auf mein Pferd, bekam aber in diesem Augenblick einen Schlag mit einer Fahne über den Kopf, so daß ich mich nicht mehr auf dem Pferd halten konnte. Neben dem Pferd stehend, fand ich mich von einer dichten Menschenmauer umgeben, die auf mich mit Fahnen und Stöcken einhieb und große Steine aus nächster Nähe nach mir warf. Einige der Soldaten versuchten, mich niederzuwerfen, indem sie sich an meine Brust hingen und mich niederzerren wollten, andere schoben mir Stecken zwischen die Beine. Da ich einsah,

---

5. Die Gewerbe der Städter.

Wenn schon die Gutsbesitzer auf dem Lande über den Rückgang der Preise des Getreides sich beschweren, weil diese für den Doppelzentner Weizen seit 1870 von 19,29 Mark auf 14,2 Mark, für den Doppelzentner Roggen seit 1870 von 15,17 Mark auf 11,21 Mark d. h. um 26,4% bez. um 26,1% gefallen sind, so haben die Gewerbe der Städter sich noch über viel größeren Rückgang der Preise zu beschweren. Fast für alle Stapelartikel hat sich in den letzten drei Jahrzehnten die erzeugte Menge verdoppelt, die Produktionsfähigkeit verdreifacht, anderseits der Herstellungs- und Transportaufwand auf die Hälfte oder ein Drittel ermäßigt. Dieses Mehrangebot zu niedrigeren Selbstkosten mußte naturgemäß in einer allmählichen Ermäßigung der Preise seinen Ausdruck finden. Für Deutschland z. B. stieg seit 1873 die Ausbeute von Steinkohlen von 23 auf 80 Millionen Tonnen, die von Roheisen von 14 auf 50 Millionen Doppelzentner, die Zahl der stehenden Dampfmaschinen von rund 25 000 auf 60 000. Die Produktion von Baumwolle stieg von 714 Millionen Doppelzentnern im Durchschnitt der Jahre 1861/64 auf 2017 Millionen Doppelzentner für die Jahre 1886/90; die Wollproduktion der Welt hob sich von 2,8 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1860 auf 5,9 Millionen Doppelzentner im Jahr 1895. Die Weltproduktion von Eisen vermehrte sich seit 1870, als in Folge des Rückganges der Transportkosten mächtige Erzlager abbauwürdig wurden, um nahezu 300%; die Roheisenproduktion des deutschen Arbeiters hob sich seitdem von 38 Tonnen auf 210 Tonnen. Außerdem wurden die Verhüttungskosten durch neuere Herstellungsverfahren wesentlich ermäßigt. Naturnothwendig mußte in Folge dessen die Konkurrenz unter den Produzenten eine allmähliche Preisermäßigung herbeiführen. Ganz entsprechend waren die Verhältnisse bei den Baumwolle- und den Wolle-Waaren. Wenn wir das Verhältniß der verarbeiteten Baumwolle zur Bevölkerung für 1851/55 gleich 100 : 100 setzen, so ist das Verhältniß 1890 in England 206 : 132, und auf dem europäischen Festlande 281 : 124, und ganz entsprechend ist für die Wollewaaren das Verhältniß 1890 in England 236 : 132 und auf dem europäischen Festlande 186 : 124, und fiel entsprechend der Preis.

Die Gewerbe in den Städten mußten mit diesem Sinken der Preise rechnen und durch bessere Leistung und große Massenproduktion fertige Waare um vieles billiger herstellen als dies vor 25 Jahren geschehen konnte. Nur durch Anwendung aller Hülfsmittel war dies Ziel zu erreichen; wer diese Hülfsmittel nicht anwenden konnte, der mußte leider auch hier in Noth gerathen.

Zu solcher Massenproduktion gehören vor allen Dingen reichliche Geldmittel und großer Kredit, gegründet auf größte Reellität. Das Rohmaterial muß aus erster Hand in bester Qualität für den bezweckten Gebrauch zu billigstem Preise in großen Massen gekauft werden.

Die Maschinen müssen nach den neuesten Erfindungen mit größter Leistungsfähigkeit und bester Ausführung unter der Hand tüchtiger Maschinenmeister aufgestellt und betrieben werden. Alle Vortheile, welche die Neuzeit bietet, müssen benutzt werden, um billig und gut liefern zu können.

Die Massenerzeugung erfordert ebenso einen großen und sichern Absatz und hierfür weitgehende Verbindungen mit reellen, zahlungsfähigen Abnehmern.

Alle diese Forderungen setzen eine große kaufmännische bez. technische Bildung nicht nur beim Besitzer, sondern auch bei den Technikern des Geschäftes voraus.

Jede Provinz Deutschlands muß deshalb eine eigene technische Gewerbeschule haben. Eine Schande ist es, wenn die Hauptstadt einer Provinz eine solche Schule hat eingehen lassen.

Nur durch Benutzung der bereits ermittelten Gesetze Gottes in der Natur, nur durch Benutzung aller wichtigen neuen Erfindungen können die Gewerbe der Stadt gedeihen und prosperiren.

Am schwierigsten wird die Bewältigung aller dieser Schwierigkeiten für den kleinen Geschäftsmann und für den Handwerker. Für ihn ist die Feindschaft der Landwirthe gegen die Städter, welche jedes städtische Gewerbe durch zahlreiche Belästigungen und Steuern bedrückt, wie Beschränkung der Arbeitszeit und Verbote aller Art, sowie durch Führung zahlreicher Listen und Bücher für Einkommensteuer und Gewerbesteuer, für Kranken-, Invalidenkasse 2c., von denen viele vermieden werden könnten, am drückendsten und schädlichsten.

Viele von diesen kleinen Geschäftsleuten gehen zu Grunde und müssen als Lohnarbeiter ihr Brod suchen.

Die großen Fabriken stehen in diesen Beziehungen besser da. Aber auch von diesen Fabriken arbeiten viele nur auf Bestellung. Kommen nun viele Bestellungen, so suchen sie zahlreiche Arbeiter; sind die bestellten Arbeiten vollendet, und sind noch nicht neue Bestellungen eingegangen oder in naher, sicherer Aussicht, so werden nun wieder zahlreiche Arbeiter entlassen. Diese entlassenen Arbeiter (oft über 1000) haben nun keine Beschäftigung, keinen Verdienst; sie kommen mit ihren Familien in Noth, und wenn die Noth lange dauert, in Verderben und Verzweiflung, aus welcher sie sich nicht zu befreien wissen. Hier ist es Pflicht des Staates und jedes Vaterlandsfreundes, helfend einzugreifen und jedem fleißigen Arbeiter, wie jedem Geschäftsmanne in Stadt wie Land eine sichere Existenz zu verschaffen.

Wir werden im Folgenden sehen, wie diesem Uebel abgeholfen werden kann.

R. Grassmann.

daß es auf mein Leben abgesehen war, wollte ich zur Vertheidigung meinen Revolver ziehen; ehe ich diesen in Anschlaghöhe bringen konnte, erhielt ich einen Stich in den betreffenden Arm sowie mehrere Schläge auf den Arm, so daß mir der Revolver entfiel. Dieser wurde sofort von einem Soldaten aufgehoben und nach meiner Brust gerichtet. Nur dem Umstand, daß der Soldat den Revolver nicht zu handhaben verstand, verdanke ich, daß ich nicht geschossen wurde. In demselben Augenblick wurde mir auch mein Pferd aus der Hand gerissen. Ich versuchte nun, mir durch einen Sprung in die Reihen der Soldaten hinein Luft zu schaffen. Dies gelang mir und ich durchbrach die mich umschließende Menschenmenge. Ich lief nach der Richtung der Malu (Wagenstraße); die Soldaten verfolgten mich unter Schreien und Werfen von großen Steinen, während die Zivilbevölkerung, die sich angesammelt hatte, von der Front und der Seite mich ebenfalls mit großen Steinen bewarf. Auf der Wagenstraße nahmen mich Soldaten meiner Kompagnie in Empfang, die mich nach meiner Wohnung brachten."

Die Wunden Krauses sind nicht lebensgefährlich. Von den Soldaten seiner Kompagnie und denen der vizeköniglichen Leibwache sind etwa 20 verwundet worden. Sofort nach Ankunft der drahtlichen Nachricht beim dortigen Generalkonsulat wurden das dort liegende Kanonenboot „Iltis" und der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm", der in Wusung (Vorhafen von Shanghai) verankert lag, beordert, nach Nanking zu gehen. Auf dem Wege dorthin fuhr die „Prinzeß Wilhelm" in der Nähe der Tsungming Insel auf und mußte mit Hülfe von Bugsirbooten wieder flott gemacht werden. Beide Schiffe sind seither in Nanking eingetroffen. Der Vizekönig von Nanking, Liu Kun-yi, hat dem deutschen Generalkonsul dort, Dr. Stübel, drahtlich sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und ihn benachrichtigt, daß alle an dem Angriffe betheiligten Personen festgenommen und geziemend bestraft werden sollen; der Kommandant der angreifenden Abtheilung, Namens Tseng Tschi-fa, ist sofort des Kommandos entsetzt worden, auch hat sich der Vizekönig bereit erklärt, Herrn Krause ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen; die Versetzung der vizeköniglichen Truppenabtheilung ist ebenfalls in Aussicht genommen. Als Grund des Angriffs wird Eifersucht der aus Nordchina stammenden Soldaten angegeben.

Afrika.

Buluwayo, 13. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Aus den Bezirken Mangwe und Tati sind beruhigende Nachrichten eingelaufen. Auf der Straße von Tati, 25 englische Meilen südwestlich von Buluwayo, wurden große Massen der aufständischen Eingeborenen bemerkt. Der Aufstand scheint sich nach Süden zwischen Buluwayo und dem Protektorat Betschuanaland auszubreiten. Die Makalaka befinden sich in großer Zahl im äußersten Nordwesten der Konzession von Tati; man befürchtet, daß sie sich den Aufständischen vom Matoppo-Gebirge anschließen werden.

Amerika.

Buenos-Ayres, 14. Juli. Deputirtenkammer. Im Verlaufe der zweiten Lesung des Gesetzes zur Unifizirung der argentinischen Staatsschuld schlug der Deputirte Entrerios vor, der Staat solle bis zu 65 Prozent den Gläubigern jener Provinzen zahlen, deren Bons ungenügend seien, diese Summe zu realisiren. Die Berathung der Artikel findet Mittwoch statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juli. Bei der vorgestern in Braunschweig abgehaltenen Bundes-Versammlung der deutschen Kegler wurde auch eine Aenderung der Kegelordnung beschlossen und zwar wurde Folgendes festgestellt: Der Anfang jeder Bahn ist mit einem Oelfarbenstrich zu bezeichnen und es ist daselbst eine leicht bewegliche Drehleiste anzubringen, die der Kegler nach Belieben benutzen kann oder nicht. Für die Bohlenbahn gilt als Bahnlänge die Entfernung vom Beginne des Aufsatzbrettes bis Vordereck. Diese soll 29 Meter betragen. Die Mittelbohle (Laufbrett der Kugel) ist 35 Zentimeter breit und 3½ Millimeter tief gekehlt. Die ersten 5½ Meter der Mittelbohle erhalten zur Verhütung von Verletzungen der Hände einen Belag von Linoleum und werden dadurch als Zunge markirt. Innerhalb dieser 5½ Meter darf der Kegler nach Belieben seinen Stand wählen, doch muß jede Kugel auf der Zunge angesetzt werden, andernfalls gilt sie als Pudel (Ratze), zählt also nur als Wurf, giebt aber kein Holz. Die volle Breite der Bohlenbahn darf nicht unter 2 Meter betragen, in die der Raum der Kugelrinne nicht eingerechnet wird. Bei der Asphaltbahn soll die Zunge ebenfalls 5½ Meter, die Asphaltfläche von 1,60 Meter Breite und ½prozentiger Steigung, aber 20½ Meter Länge haben. Für die Kegel ist die Höhe mit 40 Zentimeter bemessen und die Gassenweite mit 1 Zentimeter weniger bestimmt als die benutzte Kugel, welche letztere 15, 16 und 16½ Zentimeter Durchmesser haben soll. — Als Festort für das nächstjährige Bundeskegeln wurde Bremen gewählt.

— Drei interessante Konzerte finden heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Konzerthausgarten statt, indem es gelungen ist, die aus 45 Künstlern bestehende „Banda rossa di San Severo" zu gewinnen. Die Kapelle steht unter Leitung des Maestro Eugenio Forrentino und genießt einen vorzüglichen Ruf, welchen sie neuerdings bei ihrer Tournée durch Deutschland auf das beste bestätigt hat; derselben wurde die hohe Ehre zu Theil, in Pompeji vor Sr. Maj. dem deutschen Kaiser zu konzertiren, und für ihre Leistungen trug sie auf dem musikalischen Kongreß zu Genua den ersten Preis davon.

— Das Bellevue-Theater bringt heute eine Wiederholung von Suppé's „Modell", morgen Donnerstag gelangt, wie schon mitgetheilt, „Die offizielle Frau", nach Savage's Roman von Dr. Lehmann bearbeitet, zur ersten Aufführung mit Frl. Hedwig Bonnes als Trägerin der Titelrolle. Am Freitag findet eine Wiederholung von „Waldmeister" statt.

— „Eine tolle Nacht" bewährt bei kleinen Preisen im Elysium-Theater fortgesetzt Zugkraft, die lustige Posse gelangt heute wiederum zur Aufführung, während morgen „Wettrennen" zum 3. Male gegeben wird.

* In der Kantstraße wurde gestern Mittag der Schneidermeister Wilh. Bock vom Schlage getroffen und theilweise gelähmt, sodaß er mittelst Krankenwagens in seine Pölitzerstr. 25 belegene Wohnung überführt werden mußte.

— Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf dem Zimmerplatz, in der Pladrinstraße, Wallstraße von der Kirchenstraße bis zum Sellhausbollwerk und der Silberwiese statt.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Köhne, Baurath, Garnison-Bauinspektor in Stettin, zum 1. Oktober 1896 in die zu diesem Zeitpunkte von Küstrin nach Frankfurt a. O. verlegte Lokal-Baubeamtenstelle versetzt. Hinsch, Premier-Lieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. schles.) Nr. 10, in das 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 versetzt.

— Dem Amtsgerichts-Rath a. D. Röhr zu Neustettin ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 14. Juli. Dem „B. T." wird aus Würzburg gemeldet, daß in dem Ehescheidungsprozesse des Freiherrn von Thüngen das Gericht die Trennung der Ehe aussprach und den Freiherrn für den allein schuldigen Theil erklärte.

Würzburg, 14. Juli. In dem Prozeß des Frhrn. von Thüngen gegen die Gemeinde Burgsinn wurde heute das Urtheil verkündet. Darnach werden die beiden Klagen des Frhrn. v. Thüngen vom 18. Juli 1888 und vom 15. Juli 1894 wegen eingetretener Verjährung abgewiesen und dem Kläger die Kosten und Erstattung der Auslagen an die Gemeinde Burgsinn auferlegt.

Vermischte Nachrichten.

□ **Berlin,** 14. Juli. Beim Bahnhof in Rixdorf wurden heute Nacht drei Arbeiter von einer Maschine getödtet und einer schwer verletzt. Die Leute waren auf der Strecke beschäftigt.

— Verschwunden ist seit gestern der Direktor des „American-Theaters" im Vergnügungspark der Berliner Gewerbeausstellung, Lange. In Briefen, die er hinterlassen hat, spricht er seine Absicht aus, sich das Leben zu nehmen. Die pekuniären Erfolge seines Unternehmens waren namentlich in der letzten Zeit recht geringe.

Berlin, 14. Juli. Ein Ueberfall auf einen Pferdebahnwagen ist am Sonnabend Abend von circa 50 angetrunkenen Maurern und Bauarbeitern ausgeführt worden. Der Schaffner eines Wagens der Pferdebahnlinie Behrenstraße—Weißensee weigerte sich im Interesse der übrigen Fahrgäste, mehrere Steinträger, die total betrunken waren, mitzunehmen, und war schließlich gezwungen, einen der Trunkenbolde gewaltsam vom Wagen zu bringen. Hierüber waren die anderen Bauarbeiter empört und gingen gemeinsam unter Drohungen gegen den Pferdebahnschaffner vor, um ihn vom Wagen zu ziehen und zu mißhandeln. Ein Maurer sprang hinten auf den Wagen und zog die Bremse an, so daß der Kutscher nicht weiterfahren konnte. Die Angreifer stürzten sich von allen Seiten auf die Perrons. Die Fahrgäste flüchteten unter Hülferufen in das Innere des Wagens und hielten die Thüren fest zu, während der Schaffner und der Kutscher zusammen vom Vorderperron aus die Angreifer nach Kräften abwehrten. In Folge des Tumultes kam ein Weißenseer Gendarm zu Hülfe, dem es nun gelang, den Haupträdelsführer Friedrich Pinsch aus der Treskowstraße festzunehmen. Von ihm erfuhr man die Namen der Komplizen, woraufhin nunmehr bei der Staatsanwaltschaft II die Strafanzeige wegen Landfriedensbruches erstattet wurde. Die Vernehmungen beim Untersuchungsrichter haben heute begonnen.

Königshütte, 12. Juli. (Vom Hochzeitsfest ins Grab.) Als der Schneider Franz Schukalla von einer Hochzeitsfeier heimkehrte und ihm auf sein Klopfen nicht gleich geöffnet wurde, setzte er sich ermüdet auf das Fensterbrett des offenstehenden Flurfensters und schlief ein. Bald darauf hörte man einen dumpfen Fall und fand Schukalle schwer verletzt auf dem Hofe liegen. Man brachte ihn in das städtische Krankenhaus, wo er eine Stunde nachher seinen Geist aufgab. Das Rückgrat war ihm in Folge des Sturzes gebrochen. „Ich möchte wohl meine Kränzeldame noch einmal sprechen!" lauteten seine letzten Worte.

Wittenberg, 14. Juli. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion meldet: Heute früh ½6 Uhr entgleisten vom Güterzuge 502 an der Brückenbaustelle zwischen Pratau und Bergwitz (Strecke Berlin-Eisenach) die Maschine und 4 Güterwagen. Beide Gleise sind voraussichtlich 12 Stunden gesperrt. Die Maschine und die entgleisten Wagen sind beschädigt, ebenso beide Gleise. 2 Bremser sind leicht verletzt. Die Reisenden der Personenzüge müssen an der Unfallstelle umsteigen. Die Schnellzüge werden über Dessau geleitet.

Wien, 14. Juli. Der verheirathete Geschäftsagent Heinrich von Cölln aus Bremerhafen entführte hier die siebzehnjährige Baronesse Frida, deren Familiennamen vorläufig noch verschwiegen wird, aus dem Elternhause. Der Entführer spiegelte dem Mädchen vor, daß er unverheirathet sei. Die verzweifelte Mutter erstattete Anzeige über das Verschwinden ihres Kindes. Die Polizei forschte das Pärchen in einem Vorort Wiens aus. Die Baronesse Frida wurde ihrer Mutter übergeben, v. Cölln dagegen, welcher obendrein die Mutter mit Erschießen bedrohte, wenn sie ihm ihre Tochter verweigere, verhaftet.

Bern, 11. Juli. (Eine Bären-Idylle.) Einer der jungen Bären aus dem Berner Bärengraben war in diesem Frühling den Wirthen zum Bären in Grindelwald übergeben worden, die ihn auferziehen und zum Vergnügen der Touristenwelt bei sich behalten wollten. Anfänglich ging alles recht gut, und ein artiger Anblick war es, dem kleinen drolligen Thiere zuzusehen, wie es aus der Saugflasche Milch trank. Aber das „Mutzli" wuchs und bekam es fertig, die Pforte seines kleinen Zwingers gelegentlich zu öffnen, überhaupt waren ihm Thüren in ihrer Mechanik bald kein Geheimniß mehr. Und so begab sich eines schönen Morgens das ungewöhnliche Ereigniß, daß am Bett einer im „Bären" logirenden Engländerin der braune, zottige Gesell erschien, mit den Vordertatzen auf ihr Deckbett tappte und zu ihr endlich ins Bett kletterte. Die Dame, die nicht gedacht hatte, daß der Gasthofschild des „Bären" ihr jemals persönlich einen Morgenbesuch abstatten könnte, quietschte nicht übel, als das zärtliche kleine Ungeheuer auf ihrem Deckbett herumrutschte. Doch soll sie sich später getröstet haben in dem Gedanken, zwei nationale Besonderheiten erlebt zu haben, erstlich einen veritablen Bären in der schweizerischen Alpenwelt, zweitens einen „Kiltgang", Dinge, die nicht jeder Engländerin passiren. Dieses war der letzte Streich des Grindelwalder Bären. Er wurde wahrscheinlich, weil die Basler als strenge Moralisten bekannt sind, in den Basler Bärenzwinger verschickt.

Le Puy (Dep. Haute-Loire), 13. Juli. Heute Abend entgleiste in der Nähe von Saint Georges d'Aurac ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet, neun verletzt, darunter zwei schwer. Neun Wagen wurden zertrümmert.

— (Die Menschen sollen fliegen lernen.) Der bekannte Telephonmiterfinder, Professor Alexander Graham Bell in Boston, hat auf Grundlage der Studien, welche Professor Langley seit einigen Jahren über das Schweben größerer Flächen und die Wirkung des Windes auf den Segelflug angestellt hat, eine Flugmaschine gebaut. Der Apparat Bells besteht aus Stahl und besitzt eine Dampfmaschine von 1—2 Pferdekraft, die indessen samt allem Zubehör kaum 3½ Kilogramm wiegt. Durch diese Maschine wird eine Schraube in Bewegung gesetzt, welche den Apparat, Aërodrom, vorwärts bewegt, während er von der Reaktion der darunter befindlichen Luft getragen wird. Der Apparat konnte wegen der kleinen Verhältnisse, in denen er zunächst ausgeführt wurde, keinen Dampfkondensator erhalten, in Folge dessen erschöpfte sich sein Wasservorrath sehr schnell und damit die Thätigkeit der Maschine. Indessen ergab er bei einigen Versuchen sehr befriedigende Ergebnisse. So wurde dieses Luftschiff von einer Plattform abgelassen, die 6—7 Meter über einer benachbarten Wasserfläche liegt. Es erhob sich zunächst gradeswegs gegen den herrschenden Wind, bewegte sich mit großer Stetigkeit und beschrieb dann eine Kurve von etwa 90 Meter Durchmesser, wobei es ununterbrochen emporstieg, bis der Dampf verbraucht war. Auf diese Weise erreichte der Apparat in höchstens 1½ Minuten ungefähr 300 Meter Höhe, dann senkte er sich, und obgleich die Maschine still stand, fiel er so langsam zu Boden, daß er die Wasserfläche sanft berührte und unbeschädigt sofort zu einem neuen Versuch benutzbar war. Die Landungsstelle war von dem Punkt des Aufsteigens etwa 300 Meter entfernt, und die Länge des zurückgelegten Weges ist auf 1000 Meter zu schätzen, die Geschwindigkeit der Fortbewegung auf 30—35 Kilometer in der Stunde. Ein neuer Apparat in größeren Verhältnissen, der auch einen Dampfkondensator erhält, wird demnächst hergestellt. In dieser Maschine scheint der Keim zu großen Umwälzungen in den Verkehrsverhältnissen zu liegen.

— Seit April 1892 besteht in Frankreich eine Fahrradsteuer. Diese erlaubt ziemlich genaue Schlüsse auf den Stand der Ziffern. 1890 waren in Frankreich 50 000 Fahrräder, 1892 130 000, 1895 150 000 und inzwischen sind sie wieder um 10 000 gestiegen. Unter der Annahme von 150 000 gäbe es 391 Räder für je 100 000 Einwohner, unter 250 Einwohnern besäße einer ein Rad. Unter Abzug der Kinder, Alten und Frauen kommt ein Rad auf je 50 Personen und von denen man den Gebrauch des Fahrrades voraussetzen dürfte. Die 87 Departements Frankreichs sind aber sehr ungleich, es treffen z. B. auf Korsika nur 9 Räder auf 100 000, während im Departement Seine-et-Oise 1010 auf je 100 000 treffen; die bergigen Gegenden haben spärlichen Gebrauch des Rades; man sagt, daß es in Frankreich 8000 radfahrende Frauen gebe. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Ziffern alle zu niedrig gegriffen sind.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 14. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,35 bis 8,20. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 25,50. Melis I. mit Faß —,— bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,80 G., 9,92½ B., per August 9,92½ bez. u. B., per September 10,05 bez. u. B., per Oktober-Dezember 10,20 G., 10,27½ B., per Januar-März 10,42½ bez., 10,47½ B. Still.

Köln, 14. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 15,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 12,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30.

Hamburg, 14. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 57,50, per Dezember 55,50, per März 55,25, per Mai 55,25. — Ruhig.

Hamburg, 14. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,82½, per August 9,90, per September 10,05, per Oktober 10,22½, per Dezember 10,35, per März 10,62½. Stetig.

Wien, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,59 G., 6,61 B., per Frühjahr —,— G., —,— B., Roggen per Herbst 5,67 G., 5,69 B. Mais per Juni-Juli —,— G., —,— B., per Juli-August 4,05, G., 4,07 B., per August-September 4,10 G., 4,12 B., per September-Oktober 4,20 G., 4,22 B. Hafer per Herbst 5,59 G., 5,61 B.

Pest, 14. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Herbst 6,33 G., 6,34 B., per Frühjahr 6,67 G., 6,68 B., Roggen per Herbst 5,28 G., 5,30 B. Hafer per Herbst 5,17 G., 5,19 B. Mais per Juli-August 4,02 G., 4,03 B., do. neuer per Mai-Juni 1897 3,76 G., 3,78 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,30 B. — Wetter: Bewölkt.

London, 14. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 18 Lstr. — Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 7 d.

Glasgow, 14. Juli, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Juli. Der Aufenthalt des Kaisers in Kassel ist, wie verlautet, für die Zeit vom 2. bis 16. August in Aussicht genommen.

Berlin, 14. Juli. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung das vom Reichstage genehmigte Margarinegesetz abgelehnt und dem Bürgerlichen Gesetzbuche sowie dem Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuche nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

Das Staatsministerium hielt heute von 2 Uhr Mittags ab unter Vorsitz des Staatsministers von Bötticher eine Sitzung ab.

Bei der heute in Königsberg stattgehabten Taufe des ersten Sohnes des Oberpräsidenten Grafen Bismarck war der Kaiser als Taufpathe durch den Generaladjutanten Grafen Lehndorff vertreten.

Von einer im Herbst angeblich bevorstehenden Reise des Königs von Italien nach Berlin ist, dem „B. T." zufolge, auf der hiesigen italienischen Botschaft nichts bekannt.

Major von Wissmann wird Mitte September auf seinen Posten nach Ostafrika zurückkehren.

Auch im nächsten Jahre soll hier wieder von der Akademie und dem Verein Berliner Künstler eine große Kunstausstellung veranstaltet werden, welche einen internationalen Charakter tragen wird.

Der „B. Ztg." geht aus London eine Petersburger Meldung der „Times" zu, wonach der Zar diesen Sommer wahrscheinlich die Königin Viktoria besuchen werde. Auch wünsche er Darmstadt und Kopenhagen zu besuchen. Nicht ganz sicher sei dagegen, daß er nach Wien oder Berlin gehen werde.

Der hier eingetroffene Unterstaatssekretär van Boeschoten aus Transvaal hat in Berlin keinerlei politische Mission zu erfüllen; sein Besuch trägt, dem „B. T." zufolge, einen rein privaten Charakter. Morgen Abend oder übermorgen früh wird Herr van Boeschoten nach Pretoria zurückkehren.

Klagenfurt, 14. Juli. Die Ortschaft Oberferlach, der Sitz der kaiserlichen Fachschule, sowie die Gewehrprobiranstalt in Rosenthal sind total niedergebrannt. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

Ischl, 14. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf von Aussee hier ein und begab sich sofort nach der kaiserlichen Villa, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen wurde.

Paris, 12. Juli. Die hiesige Ausgabe des „Newyork Herald" meldet, Kaiser Wilhelm habe der Zarin einen selbstkomponirten Krönungsmarsch gewidmet.

Li-Hung-Tschang wurde heute Vormittag 10 Uhr vom Minister des Aeußern Hanotaux und um 10½ Uhr vom Präsidenten Faure empfangen. Nachmittags wohnt er der Truppenrevue auf den Longchamps bei.

Die Leichenfeier für Morès findet hier am nächsten Sonntag statt. Der Trauerzug bildet sich auf dem Lyoner Bahnhofe und begiebt sich dann zur Notre-Dame-Kirche. Die Beisetzung erfolgt auf dem Friedhof Montmartre.

Paris, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Truppenschau in Longchamp feuerte ein Individuum während des Vorbeimarsches der Truppen auf den Präsidenten der Republik, Faure, Derselbe ward nicht verletzt; der Attentäter wurde verhaftet.

Paris, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachdem das Individuum, welches zwei Revolverschüsse auf Faure abgefeuert, ergriffen, wollte das Publikum den Attentäter lynchen. Die Polizei befreite den Menschen aus den Händen der erregten Menge. Bei der Verhaftung des Attentäters, Namens Francois, schrie ein anderer Mensch: Hoch die Anarchie! Francois ist derselbe, der kürzlich in der Deputirtenkammer gedruckte Zettel in den Saal warf. Polizeipräsident Lecine verhörte bereits den Attentäter, welcher aussagte, der Revolver sei blind geladen.

Paris, 14. Juli. (Privat-Telegramm.) Es hat sich herausgestellt, daß der Attentäter irrsinnig ist. Das Publikum brachte Faure, welcher von Li-Hung-Tschang begleitet war, stürmische Ovationen dar.

Madrid, 14. Juli. Der Vertreter der Firma Ansaldo aus Genua hat Madrid verlassen, nachdem er mit der spanischen Regierung einen Vertrag unterzeichnet hatte, betreffend den Ankauf zweier gepanzerter Kreuzerdampfer, welche im Jahre 1897 zu liefern sind. Die Regierung beschloß ferner, in England zwei Panzerschiffe anzukaufen und die Kosten dafür aus dem vom Parlamente bewilligten Kredit für den Kubakrieg zu decken. Zehntausend Mausergewehre werden für Kuba in Deutschland bestellt. General Weyler hat dringend 20 000 Mausergewehre verlangt.

London, 14. Juli. Vizekönig Li-Hung-Tschang trifft am 3. August hier ein.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 15. Juli.

Trocken, vorwiegend heiter mit schwachen östlichen Winden und zunehmender Erwärmung.

Wasserstand.

Am 13. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,52 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,77 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,82 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel + 0,20 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,20 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,40 Meter. — Am 12. Juli: **Netze** bei Usch + 0,45 Meter.

Berlin, den 14. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl.	4%106,10B	Westf. Pfbr.	4%104,50G
do.	3½%105,00B	do.	3½%101,50b
do.	3% 99,80G	Wstp.rttsch.	3½%100,50B
Pr.Consf.Anl.	4%105 90G	Kur= u. Nm.	4%104,60G
do.	3½%105,00G	Lauenb. Rb.	4% —,—
do.	3%100,00B	Pomm. do.	4%104,60G
B St.Schld.	3½%100,60G	do.	3½%101,90b
Berl.St.=O.	3½%101,30b	Posensche do.	4%104,80b
do. n.	3½%103,10b	Preuß. do.	4%104,80b
Pom.Pr.=A.	3½%102,10B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%104,80b
Stett.Stadt= Anl. 94	3½%101,60G	Sächs. do.	4%104,80b
Wstp.B.=A.	3½%101,50G	Schles. do.	4%104,50b
Berl. Pfdbr.	5%120,20b	Schl.=Holst.	4%105,60G
do.	4½%116,20b	Bad. Esb.=A.	4%104,25b
do.	4%112,80b	Baier. Anl.	4%104,80G
do.	3½%104,90G	Hamb. Staats= Anl. 1886	3% 98,60G
Kur= u.Nm.	3½%101,70b	Hmb.Rente	3½%107,00G
do.	3½%101,70b	do. amort.	
Landsch. Central= Pfandbr.	4% —,—	Staats=A.	3½%102,30bG
	3½%102,00bB	Pr. Pr.=A.	— —,—
	3% 94,75b	Bair. Präm.= Anleihe	4%155,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%100,50G	Cöln.=Mind. Präm.=A.	3½%140,50B
Pomm. do.	3½%100,90b	Mein.7=Gld. Loose	— 23,20b
do.	4% —,—		
do.	3% 94,90B		
Posensche do.	4%101,80G		
do.	3½%100,75b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. Feuerv. 430	9130,00G	Elberf. F. 240	—,—
Berl. Feuer. 170	2275,00G	Germania 45	1190 00G
L. u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	4710,00B
Berl. Leb. 190	3960,00B	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	8010,00G	Preuß. Leb. 42	—,—
Concordia 51	1242,00G	Preuß. Nat. 51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 65,50b	Oest. Gd.=R.	4%104,90bG
Buk. St.=A.	5%100,70B	Rum. St.=A.= Obl. amort.	5%100 10b
Buen.=Aires Gold.=Anl.	5% 46 80b	R. co. A. 80	4%103,50bB
Ital. Rente	4% 88,80G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 96,00G	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 96,90b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%111,50B	do. Pr. A. 64	5%198,00b
Oest.Pp.=R.	4⅕%101,75G	do. 66	5%174,40b
do.	4⅕%101,75G	do. Bodencr.	5%121,20G
do.Silb.=R.	4⅕%102 20G	Serb. Gold= Pfandbr.	5% 87,90B
do. 250 54	4⅕% —,—	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Loose	4%154,50b	do. n.	5% —,—
do.64er Loose	— 334,00G	Ung. G.=Rt.	4%104,30G
Rum. St.= A.=Obl.	5%102,55b / 5%103,10b	do. Pap.=R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund= Pfd. 3 abg.	3½%104,20G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%104,20G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,00G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.= Real=Obl.	4%101,20bG	do. (rz. 100)	4%103,30b
Dtsch.Hyp.=B.= Pfd. 4, 5, 6	5%114,10G	do.	3½%100,75bG
do.	4%101,80bG	do.Com.=O.	3½% 99,90G
Pomm. Hyp.= B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz. 100)	3½%100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%103,00bG	Pr. Hyp.=Vers. Certificate	4%100,00G
Pr.B.=B., unkndb. (rz. 110)	5%115,30G	do.	4%105,20bB
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%108,40G	St. Nat.=Hyp.= Cred.=Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,70bG	do. (rz. 110)	4½%109,70B
		do. (rz. 110)	4%106,25B
		do.) rz. 100)	4%102,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%136,25b	Hibernia	5½%177,00bG
Boch. Bw. A.	— 86 25bG	Hörd. Bgw.	0 11,50B
do. Gußst.	4%162,00b	do. conv.	0 16,50B
Bonifac.	0 124,50bG	do. St.=Pr.	0 40,00B
Donnersm.	6%150,00bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.= Pr. L. A.	0% 48,50bB	Laurahütte	4%153,40b
Gelsenkch.	6%170 90b	Louise Tiefb.	0 82,00B
Hark. Bgw.	0 148,00bG	Mk.=Wstf.	6 120,50bG
		Oberschlef.	1% 84 25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B.	3½% —,—	Jelez=Wor.	4% —,—
Cöln=Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod= Dombrowa	4½% —,—
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow=Woronesch gar.	4%101,60bG
Magdeburg= Halberst. 73	4% —,—	Kursk=Chark.= Asow=Oblg.	4%101,30b
Magdeburg= Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk=Kiew gar.	4%102,60b
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4%103,10G
Oberschlef. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%104,80bB
do. Lit. D	4% —,—	Orel=Griasy (Oblig.)	4%101,50b
Starg.=Pos.	4% —,—	Rjäs.=Kosl.	4%102,60b
Saalbahn	3½%100,00G	Rjaschk.=Morczansk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4%100,25bG	Warschau= Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau= Wien 2. E.	4%104,00b
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,80G
Brest=Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5%101,70B
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% 92 60B		
Jelez=Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½% —,—
Marienburg=Mlawka	5%124,00bB
Ostpreußische Südbahn	5%119,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb.	4% 56,90bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.=Güt.	4% 93,00bG	Dux=Bdbch.	4% —,—
Lüb.=Büch.	4%151,50bG	Gal. C. Ldw.	5%110,00bB
Mainz=Ludwigshafen	4%120,10bG	Gotthardb.	4%169,25b
Marienburg= Mlawka	4% 91,50bG	It. Mittmb.	4% 95,75bB
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk=Kiew	5% —,—
Ndschl.=Märk. Staatsb.	4%101,80bG	Mosk. Brest	3% 74,00G
Ostp. Südb.	4% 91,10b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg=Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4%139,40b
Amstd.=Rttb.	4% —,—	Södst. (Lb.)	4% 44,40b
		Warsch.=Tr.	5% —,—
		do. Wien	4% —,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼% 71,30G	Disc.=Com.	8%209,60b
Berl. Eff. B.	4%127,80G	Dresd. B.	8%159,90b
do. Hdlsges.	4%151,75bB	Nationalb.	6½%141,10b
Bresl. Disc.= Bank	6½%119,25bG	Pom. u. Hyp. conv.	6%144,60bG
Darmst.=B.	5¼% —,—	Pr. Centr.= Bod.	9½%174,50b
Deutsch. B.	9%188,50bG	Reichsbank	6,13%156,50bG
Dtsch. Gen.	5%120,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,366G
Souvereigns	20,39B	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.=Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	170,15b
Gold=Dollars	—,—	Russische Not.	216,30b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 65,30bG	Harb. Wien Gum.	20%353,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 340,50bG
Leopoldshall	3½% 91,10bG	Magdeb. Gas=Ges.	6%123,00G
Oranienburg	6% —,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%215,00bG
do. St.=Pr.	6%158,40bG	do. (Stiders)	8%212,50bB
Schering	15%244,00G	Grusonwerke	—,—
Staßfurter	11 180,90G	Hallesche	28%441,00bG
Union	18%110,90bB	Hartmann	7 186,50bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Pomm. conv.	4½% 74,90B
Möller u. Holberg	0 3,50B	Schwarzkopf	12½%265,50G
P. Chem. Pr.=Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%161,00bG
P. Prov.=Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 116,20b
St. Chamott=Fabrik	15%252,00bB	Wilhelmshütte	4% 65,00bG
Stett. Walzm.=Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%194,90G
St. Bergschloß=Br.	14% —,—	Stett.=Bred. Cement	2½%115,50bG
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%129,00b
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%341,50bG
Danziger Oelmühle	— 84,00bG	Stett. Electr.=Werke	6%140,75b
Dessauer Gas	10%205,00B	Stett. Pferdebahn	3%108,00B
Dynamite Trust	10%172.00bG	N. Stett. D.=Comp.	0% 64,10B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,65bB
do.	2 M.	2½%	167,85G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,38b
do.	3 M.	2 %	20,335G
Paris	8 T.	2 %	81,00b
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	169,20b
Schweiz=Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,65b
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	213,95b

Stettin, den 14. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme eines neuen Oelfarbenanstrichs wird die über den Grünen Graben zwischen Silberwiese und Lastadie führende Pladrinbrücke vom 15. bis einschließlich 23. d. Mts. während der Nachtstunden von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens für den Wagen- und Personenverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
J. V.:
Bank.

Stettin, den 13. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Auswechselung eines Schiebers findet am **Freitag, den 17. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 4 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Birkenallee von Toepffer's Park bis zur Blumenstr., in der Blumen-, Gustav-Adolph-, Steinstr., am Logengarten und in Grabow in der Lindenstr. statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 14. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Freitag, den 17. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf dem Zimmerplatz, in der Pladrinstr., Wallstr. von der Kirchenstr. bis zum Sellhausbollwerk und auf der Silberwiese statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 3. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 5 Stück Schneeeinwurfschächten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. Juli 1896, Vorm. 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Holzverkauf
der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 24. Juli d. J.,
früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.

Aus allen Beläufen: Nutzholz: Eichen 2 Stück IV. Buchen: 5 rm Nutzscheite II. Kiefern: 197 rm Nutzknüppel. Brennholz nach Bedarf.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Ostsee-Bad Colberger Deep.

1 Stunde von Colberg, ½ Stunde von Station Papenhagen. Billige Wohnungen, ungenirtes ruhiges Leben. Bäder frei. 5 Minuten vom Strande durch 650 Morgen grossen Ficht- und Laubwald. Seehospiz, Hotel, Geflügel-, Zucht- und Mast-Anstalt.

Einige comfortable Wohnungen für pensionirte Beamte und kleine Rentiers sind p. anno zu vermiethen, mit Erlaubniss zur Badevermiethung.

Anfragen an den

Vorstand
für Badevermiethungen.

Hotel-Verkauf

sofort wegen anderweitigen Unternehmens. 2 Häuser, im Bade gelegen, und Konditorei günstig zu verkaufen. Näheres durch

F. J. Greven, Colberg-Münde.

Durch den jetzt **beendeten Umbau** und die bedeutende **Vergrösserung** der Räumlichkeiten **unserer auf das modernste eingerichteten**

Lithographischen Anstalt ❀ Buchbinderei ❀ Buchdruckerei

sind wir mehr als je imstande, selbst den grössten Anforderungen an eine auch schnell zu liefernde **geschmackvolle Druckarbeit** zu genügen. Bei unserer eigenen fachmännischen Leitung und zugleich vorzüglichen technischen Einrichtung des Gesamtbetriebes garantiren wir die äusserst **billigsten** Anstellungen.

Fischer & Schmidt,
Telephon 1273.
Grosse Wollweberstr. 15.

Jurist. Bureau. **Klagen,** Verträge, **Testamente,** Eingaben in **Straf-, Beleidigungs-, Ehescheidungs-, Unfallsachen** u. s. w. billigst **W. Hartwig,** fr. Justizanw. b. **Königl. Amts- u. Landgericht, Aschgeberstr. 5, II.,** gegenüber Ecke Kl. Domstr.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno,
Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Haushaltungs-Pensionat

geleitet von **M. Schwieger, Nauen** bei **Berlin.**

Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneidern, Fortbildg. in Sprachen, Musik, Malen, Turnen. Pension jährl. 550 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin.

Wegen Auflösung der Mail-Coach-Gesellschaft

werden am **Sonnabend, den 18.,** Vormittags 10 Uhr, meistbietend **200 junge, gute, kräftige, amerikanische Pferde,** geeignet als **Wagenpferde** als auch **kräftige Arbeitspferde, Schiffbauerdamm 28** verkauft. — Außerdem kommen 50 Paar fast neue englische und Wiener Geschirre, sowie eine Anzahl Livreen zur Versteigerung. Die Pferde können vom 17. d. Mts. früh besichtigt werden, von welcher Zeit ab auch freihändig verkauft wird. **S. & F. Berg.**

— 63 Auflage —
Die Selbsthilfe,

praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Sensationell!
50% aller
Taubstummen und Idioten
sind heilbar. Broch. gegen 1 ℳ in Marken.
Heilanstalt
Hoyerswerda i. Schl.,
Burgplatz 2.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und **Verkauf** von **Effecten.**
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und **Check-Verkehr.**

Linie Kassel-Frankfurt a. M.

Bad-Nauheim.

Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober. Naturwarme, starke kohlensäurereiche Soolbäder und Trinkquellen. Soolinhalation. Gradirluft. Medico-mechanisches Zander-Institut. Terrainkur. Indikationen: Herzleiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Skrophulose, Frauenkrankheiten. Wasserleitung. Kanalisation. Grosser Park mit See; elegantes Kurhaus; naher Hochwald. Vorzügliche Kapelle; Theater; electrische Beleuchtung. Prospekte gratis. Frequenz über 14,000.

Grossh. Hessische Badedirection Bad-Nauheim.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen“
bei Danzig.

Landschaftl. schöne Lage, dicht am Strande. 12 Min. Bahnhof nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneippschen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!). Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres, sowie Prospekte d. d. Besitzer: **H. Kulling** oder d. leit. Arzt: **Dr. Froehlich.**

Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse bewirkt jeder **Familien-Vater** durch die Lectüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus

von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geschütztes unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl pract. Aerzte.
Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Putter & Co.,** Elberfeld.

Schmitt & Förderer's
Weisser Metallputz
ist **unstreitig**
das beste Putzmittel der Neuzeit.
Man fordere daher **überall nur**
Schmitt & Förderer's
Weisser Metallputz,

denn nur **dieser allein** ist von **unübertroffener, erster Güte,** er zeichnet sich durch **höchste Putzkraft** und **effektvollen, dauerhaften Hochglanz** aus.

Wer unser Fabrikat „Weisser Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts anderes mehr.

Vorräthig in Dosen à 10 und 20 ₰ in allen einschlägigen Geschäften.
Wo Niederlagen fehlen, werden solche errichtet.
Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

12mal prämiirt.

Louis Lindenberg
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabriken

Stettin, Altdammerstrasse 5, **Hamburg,** Catharinenstrasse 8, **Köln a./Rh.,** Deutscher Ring 5,

empfiehlt als Specialität, seit 25 Jahren bestens bewährt:

10jähr. Garantie: **Doppellagige Pappbedachung,** System Lindenberg, **Umwandlung alter schadhafter Pappdächer** in **doppellagige** durch Ueberkleben mit präparirter Klebepappe.

Neu: Kiespappdach, 2- und 3lagig mit verbesserter, directen Wasserabfluss gestattender, patentamtlich geschützter Kiesleiste.

Torfmoosdach (D. R.-P. 78047) ist fugenlos. Anstriche nicht erforderlich.

Asphalt-Isolirplatten in jed. Stärke und Breite. **Aecht Carbolineum.**

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:

C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,

zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Ein ganzes

Concert-Programm

stets bei sich zu führen ist der Wunsch aller Klavierspieler. Nicht jeder Pianist beherrscht sein Repertoir so, dass er in Ermangelung von Noten seine Umgebung mit seiner Kunst zu erfreuen vermag. Diesem zu begegnen tritt der unterzeichnete Musikverlag mit einem

Musikalischen-Salon-Album in Taschenbuch-Format

vor die zahlreichen Freunde des Klavierspiels. Das elegant cartonirte Album enthält in der Grösse von 12×16 ctm. auf 50 Seiten nachstehende Compositionen in bestem Notendruck und unverkürzter Form.

1. Marsch aus „Athalia“ . . . F. Mendelssohn.
2. Ouverture zur Oper „Norma“ V. Bellini.
3. Herzensgrüsse. Gravotte . . W. Nehl.
4. Donauwellen. Walzer . . . J. Jvanovici.
5. Albumblatt . . . . G. Bartel.
6. Träumerei . . . . R. Schumann.
7. Moosröschen. Polka Maz. . A. Eilenburg.
8. Lied ohne Worte . . . . . F. Mendelssohn.
9. Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Schuhplattl . . A. Pischel.
10. Alla turca . . . . W. A. Mozart.
11. Erinnerung an London, Marsch . . . . W. Thelen.
12. Moment musical . . . . . . F. Schubert.

Um dem neuen Unternehmen die grossmöglichste Verbreitung zu sichern, wird der oben angeführte Band

Gratis

und portofrei versandt, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. in Briefmarken für Porto, Verpackung und Annonce. Der Preis für die folgenden Bände ist auf M. 1.50 normirt.

Nur direct zu beziehen durch
W. Thelen-Jansen, Musikverlag,
Düsseldorf.

Cravatten-Fabrik Blömer & Co.,
St. Tönis-Crefeld 29.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Cravatten. Stoffmuster und illustrirte Preisliste gratis und franko.

☛ Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Directions-Inspector

von einer gutfundirten und nach jeder Richtung hin konkurrenzfähigen Unfall-Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

gesucht.

Hohe und feste Dienstbezüge, angenehme Stellung und Aussicht auf demnächstige General-Agenturübertragung, jedoch wird nur auf einen durchaus tüchtigen und leistungsfähigen, mit der Organisation und Acquisition vertrauten Beamten reflektirt. Gefl. Offerten mit Referenzaufgabe unter G. 61579 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Berlin SW. 19, erbeten.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Petrihofstr. 10, Bel-Etage, Balkon u. Garten.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Bismarckstr. 3, Laden rechts, 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 100a, am Arndtplatz, hochherrsch. Wohn. v. 6 St., Balk. u. Zub.
Friedrich-Karlstr. 6, 6 Zimmer, Balkon, Badestube, 1. 7. oder später zu vermiethen.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
☛ **Friedrich-Karlstr. 28.** ☚ **Näheres 3 Tr. rechts.**
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., ss. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 3, III, 5 Zim., Badestube, sof. od. spät. z. v. N. Kaiser-Wilhelmstr. 3, K. l.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.

Burscherstr. 50,
eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
Birkenallee 20, p., sof., a. Stall. 2c. Näh. H. part.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Elisabethstr. 66, mit Bad zum 1. Oktob. z. v.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
König-Albertstr. 46, herrsch. W. 4 u. 5 St N. K. l.

Kohlmarkt 10, I.,
ist eine Wohn. v. 1 Saal, 5 Stuben u. reichl. Zubehör, auch zu Geschäftszwecken geeignet, z. 1. Oct. d. J. z. v. Näh. bei **Letsch,** Gr. Domstr. 22.

Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker) Badest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch. W., Mdchk. u. r. Z., 1. 10. N. IIr.
Augustastr. 3, III, 4 Zim., Badest., z. 1. 10. zu verm. Näh. Kaiser-Wilhelmstr. 3, K. l.
Bogislavstr. 38, m. u. ohne Badst. N. b. **Eichel.**
Barnimstr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 27, nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. p. r.
Elisabethstr. 66, mit Bad, zum Oktober z. v.
Elisabethstr. 19, gr. Wohn. v. 4 Stuben z. v.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. igl. o. sp.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Philippstr. 2, Badestube, Zubehör. N. H. II.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., 1 Tr., z. 1 10. 96.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. spät.

3 Stuben.

Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Gartenben., 1. Okt.
3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest.,** m. **Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Burscherstr. 50,
Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres erth. **Richard Schröder,** Kurfürstenst. 6, im Nebenhause.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., m. Zbh. Näh. 2 Tr.
Bogislavstr. 4, m. Zubehör. Näh. i. Handelsk.
Bogislavstr. 27, 1 u. 2 Tr., 3 Stuben, heizbares Kabinet und Badeeinrichtung.
Deutschestr. 18, Eg. **Blücherst., IIr.,** } Eckw., 3 gr. St., K., Mdchk., B. i. H., sogl. o. 1. 10. N. III.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. z. 1. 10. 96 z. v.

Lindenstr. 25, 4 Treppen, 3 Stuben, Badestube, Kloset, Küche, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12. Näheres 3 Tr. r.
Oberwiek 42, freundl. Wohn. i. Neubau z. v.

Pölitzerstr. 70, I,
elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 ℳ pro anno. **Hess.**
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr. 39, V., m. Z., z. 1. 8. u. 1. 10., f. Oderaussi.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr. Näheres dort.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 8.
Fuhrstr. 14, 2 Stub. nebst Zubehör z. 1. Aug.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.

Kohlmarkt 10, II.
sofort oder später
eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Kloset und reichl. Zubehör zu vermiethen.
Näh. bei **Letsch,** Gr. Domstr. 22.

Grabow, Langest. 40, W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Oberwiek 43, freundl. Wohn. v. 2 Stub. z. v.
Oberwiek 15, 2 St., Kch., Klos. Wassl. u. Zub., 1. 10.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Philippstr. 72, Hofw. z. 1. 8. N. H. I. Schmalfeld.
Petrihofstr. 7, 2 gr. Stb., Kab., gr. Küche, Entr., Zbh., 1. 8. o. sp. N. L.
Turnerstr. 38.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 1, 2 Tr., 2 Stub., Kab., Kch., Klos. u. Zubeh. z. 1. Oktob. zu verm. Näh. p.

Stube, Kammer, Küche.

Grabow, Burgstr. 5, eine kl. frdl. Giebelw. 10 ℳ
Fuhrstr. 9, eine gr. Wohn. f. monatl. 17 ℳ
Fuhrstr. 8, z. 1. Aug. z. v. Näh. 2 Tr.
Fortpreußen 12, Vorderstube, Kam., Küche, Wasserleit. u. Zubehör z. v. Zu erfr. 13, u. r.
Falkenwalderstr. 7.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. z. 7 u. 8 ℳ
Hohenzollernstr. 73, sof. u. 1. 8. Näh. v. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 28, 3 Tr., Entree, 1. August. 16 ℳ
Kirchenstr. 9, mit Wasserleitung. **Dittmer.**
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 15, mit Kloset u. Wasserl., z. 1. 8.
Passauerstr. 3, H. 2 Tr. Näh. Vdh. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 19, Stube, Kammer, Küche z. v.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 42, mit Entree, z. 1. August z. v.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**
Zachariasgang 2 u. 6. N. Kirchenst. 9. **Dittmer.**
Zachariasgang 1, 1 freundl. Wohn. z. 1. 8. 96.

1 Stube.

Elisabethstr. 33, Hof 1 Tr. l., eine große helle Kam. ist leer m. eisern. Ofen a. einz. Pers. z. v.
Fuhrstr. 23, m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stfl. r. p. l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.

Kellerwohnungen.

Falkenwalderstr. 102, Stube, Kam., Küche z. v.
Hohenzollernstr. 16, Keller zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., 2 Tr. l., g. m. Z. z. v.
Klosterhof 8, I, 1 frdl. möbl. Z. m. sep. Eg., sogl. o. z. 1.
Viktoriaplatz 4a, II, Mitte, möbl. Zimmer z. v.

Schlafstellen.

Rosengarten 48, v. III l., 1 j. Mann f. frdl. m. Schlafst.
Prutzstr. 5, H. I r., 1 j. anst. Mann f. g. Schlafst.
Grüne Schanze 10, 3 Tr., 1 j. Mann f. Schlafst.

Läden.

Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16.
Birkenallee 20, gr. helle Kellerei m. Wassl. sof.
Friedrich-Karlstr. 28, Handelskeller, pass. zum Milchgeschäft. Näheres 3 Tr. rechts.
Preußischestr. 13, a. z. j. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdest. u. Wohn., 1. 8., Remise oder Werkstatt sofort. Näh. b. Wolter, das.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

49) (Nachdruck verboten.)

Der Arzt, der in aller Eile herbeigerufen wurde, zeigte eine sehr bedenkliche Miene und trotz seiner angestrengten Bemühungen wollte es ihm nicht gelingen, die vom Blutverlust Ohnmächtige ins Bewußtsein zurückzurufen.

Tagelang schwebte Frieda Tornow zwischen Leben und Tod. Endlich glückte es, das heftige Fieber herabzumindern, und Frieda schlug wieder, zum Verständniß ihrer Lage erwachend, die Augen auf.

Das, was sie schon in ihrem Fieberdelirium von den Motiven des begangenen Selbstmordversuchs preisgegeben, vervollständigte die in ihrer Schwäche völlig Willenlose jetzt durch ein offenes Geständniß.

Drei Tage wich Tornow nicht aus dem Krankenzimmer, erst am vierten, als eine Wendung zum besseren eingetreten war, begab er sich wieder zum Dienst ins Telegraphenamt. Herr von Schlieben, den das Ausbleiben des Sekretärs bereits ernstlich beunruhigt hatte, schickte sich an, dem ernst, mit düsterem Gesicht Eintretenden zur Begrüßung entgegenzugehen, aber Tornow wich bei seinem Anblick scheu zurück und zeigte eine so eisige, ablehnende Miene und Haltung, daß der Major betreten auf halbem Wege stehen blieb. Und als er sich dann gefaßt hatte und von neuem versuchen wollte, sich Tornow zu nähern, da war es zu spät. Andere umringten den beliebten Sekretär und ihn rief die Arbeit.

Nach Schluß des Dienstes aber sah sich der Major vergebens nach dem Sekretär um, der schon vor den andern das Amt verlassen haben mußte.

Kopfschüttelnd, grübelnd machte sich Herr von Schlieben nach Tornows Wohnung auf den Weg; denn es verlangte ihn dringend, Aufklärung zu erhalten. Er fühlte sich Tornow zu tiefem Dank verpflichtet und der Gedanke, daß irgend ein Mißverständniß störend zwischen sie treten könnte, bereitete ihm ein lebhaftes Mißbehagen.

Willy Tornow öffnete dem Klingelnden die Korridorthür. Auch er zeigte ein sonderbar finsteres Gesicht, als er des Majors ansichtig wurde und er erwiderte die freundliche Begrüßung des alten Herrn mit fast verletzender Kälte.

„Könnte ich Ihren Herrn Papa sprechen?" fragte Herr von Schlieben, sich in stillem Aerger auf die Lippen beißend. Willy Tornow öffnete die Thür der „guten Stube", ließ den Major eintreten und entfernte sich, ohne ein Wort zu äußern.

Der Major stand mitten im Zimmer und zupfte in nervöser Ungeduld am Schnurr- und Backenbart. Was hatte diese ostentative Unfreundlichkeit, mit der ihm mit einem Male von dem Sekretär und seiner Familie begegnet wurde, zu bedeuten?

Es verstrichen einige Minuten, ohne daß jemand erschien. Vergebens zermarterte sich der wartende den Kopf, ob er sich der Familie des Sekretärs gegenüber irgend etwas habe zu schulden kommen lassen.

Bereute man, daß man ihm das Darlehn gegeben?

Schon befürchtete er, daß Tornow sich am Ende garnicht zeigen würde, da endlich öffnete sich die Thür und der Sekretär trat ein.

Auch jetzt wieder die kühle, ernste Miene, die starre, gezwungene Haltung.

Herr von Schlieben athmete auf. Jetzt konnte ihm Tornow nicht mehr ausweichen, jetzt sollte er ihm Rede stehen. Lebhaft auf ihn zugehend, setzte er ihm ohne weiteres die Frage auf die Brust: „Lieber Tornow, was haben Sie denn um Himmelswillen? Ist denn irgend etwas vorgefallen?"

Der Sekretär blickte womöglich noch düsterer und entgegnete mit umflorter Stimme: „Meine Tochter Frieda liegt auf den Tod darnieder."

„Ah — das — das thut mir von Herzen leid," äußerte der Major in aufrichtigem Mitgefühl, und im Stillen sagte er sich, daß das allerdings manches erkläre, aber noch immer nicht die ihm gegenüber an den Tag gelegte auffallend feindselige Haltung.

„Was ist es denn?" fragte er ahnungslos weiter.

Tornow schlug unwillkürlich die Augen nieder und seine Stirn legte sich in tiefe Falten, während er leise entgegnete: „Sie hat einen Selbstmordversuch gemacht."

Herr von Schlieben prallte erschrocken zurück und stotterte: „Aber — was — was hat sie denn veranlaßt?"

Sich dem gebeugt dastehenden Mann nähernd, faßte er seine Hand, drückte sie herzlich und sagte: „Halten Sie es nicht für zudringliche Neugierde, mein lieber Tornow, nein, es ist das aufrichtigste, herzlichste Mitgefühl, das mich zu dieser Frage veranlaßt."

Der Sekretär zog seine Hand zurück, während eine brennende Röthe in seinem Gesicht aufschlug, und zwischen den auf einander gebissenen Zähnen mit herber Schärfe und Bitterkeit stieß er hervor: „Unglückliche Liebe — die alte Geschichte! Man hat ihr vorgeredet, daß man sie liebe, ihr den Kopf verdreht mit süßen, schönen Phrasen und Redensarten. Und das dumme Ding hat sich eingebildet, daß es nun gleich an das Heirathen gehen werde. Aber natürlich, davon wollte der Herr Liebhaber nichts wissen. Er hat ihr in schöner Rede auseinandergesetzt, daß zwischen ihnen beiden vom Heirathen garnicht die Rede sein könne. Die arme Tochter eines simplen Telegraphen-Sekretärs, der zwar ein anständiger Mann ist, aber doch immer nur ein ehemaliger Unteroffizier, könne niemals die Frau eines königlichen Offiziers werden."

Die Fäuste des Sprechenden ballten sich unwillkürlich und seine zornfunkelnden Augen und das Zittern, das seinen Körper durchlief, bekundeten die heftige Erregung, die ihn in diesem Moment durchglühte.

Dem Major gab es einen sichtbaren Ruck.

„Eines Offiziers," wiederholte er mechanisch und schlug betreten die Augen nieder. Nun begriff er den Grund der ihm bewiesenen Animosität. Sie galt dem Offizier in ihm, dem Angehörigen des Standes, von dem wieder einmal ein jüngeres Mitglied im frevelhaften Leichtsinn eine Liebeskomödie angesponnen hatte, die nun zur Tragödie sich entwickelte.

„Lieber Tornow," sagte er warm und mit ehrlichem Eifer: „Sie und die lieben Ihrigen thun mir unrecht, wenn Sie mich so — so gleichsam mit verantwortlich machen und mir ein böses Gesicht zeigen, weil ein gewissenloser Kamerad sich gegen Ihr Fräulein Tochter und Sie und gegen Ihre Familie so — so unentschuldbar vergangen hat. Niemand kann strenger in diesen Dingen urtheilen, als ich. Ich bin gewiß in jungen Jahren kein Duckmäuser gewesen, aber der Frieden und die Ruhe ehrenwerther Familien sind mir immer heilig gewesen und einer Dame von der Bildung und den Eigenschaften Ihres Fräulein Tochter hätte ich mich nie anders als in der achtungsvollsten Weise zu nähern gewagt. — Wie heißt denn der Herr?"

Tornow kämpfte einen Augenblick mit sich. Die Worte des Majors hatten ihren Eindruck auf sein leicht bewegtes Gemüth nicht verfehlt. Dazu die alte Verehrung, der alte Respekt vor dem ehemaligen wohlwollenden Vorgesetzten. Aber dann kam doch wieder die tiefe Empörung über das, was seiner Tochter widerfahren, was in ihr auch ihm geschehen, grade von einer Seite, die ihm Dank schuldete, zum Durchbruch.

„Ihr Herr Sohn Hubert war es!" stieß er finster und mit einem gewissen Trotz hervor.

Der alte Offizier stand wie betäubt und seine Augen starrten in fassungslosem Schreck auf den, der ihm so unerwartetes, so furchtbar peinliches verkündet.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte!

Durch eine vom frühen Morgen des 22. Juni bis zum andern Morgen des 23. Juni d. J. wüthende Feuersbrunst ist das Kirchdorf **Königsfelde** bei Wilhelmsdorf in Pommern nahezu ganz zerstört worden.

Vierundzwanzig Gehöfte liegen in Asche und sechzig Familien sind obdachlos. Die Noth und das Elend ist groß und schnelle Hülfe ist dringend geboten.

Bis jetzt gingen ein: C. G. 3 ℳ.
Um weitere Gaben bittet freundlichst

Die Expedition.

Für die Wittwe **Kröning** gingen noch ein:
E. Y. 50 ₰, S. W. 1 ℳ; im Ganzen 7 ℳ.
Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Riemann [Cöslin].
Verlobt: Frl. Caroline Dietrich mit Herrn Alfred Kunicke [Ahlbeck-Breslau]. Frl. Emma Hinz mit Herrn Hermann Ristow [Sabes].
Gestorben: Frau Marie Wendler geb. Graßmann [Dt.-Carstnitz]. Frau Therese Schübner geb. Jagnow [Stolp]. Frau Caroline Silbermann geb. Moll [Cöslin]. Frau Elise Thode [Levenhagen]. Frau Wilhelmine Schroeder geb. Tabbert [Prenzlau]. Frau J. Ulrich geb. Weyer [Prenzlau]. Herr Wilhelm Lemm [Roschütz]. Herr Johannes Kohlrausch [Stralsund]. Herr P. Lemke [Cöslin]. Herr Hugo Helfritz [Gützkow-Berlin].

An allen Wochentagen **Passagier- und Frachtverkehr** zwischen **Greifenhagen, Stettin** und **Zwischenstationen** mit dem neuerbauten Schrauben-Dampfer

„Wörth".

Abfahrt von **Stettin** Nachmittags 4 Uhr.
Abfahrt von **Greifenhagen** Morgens 7½ Uhr.
Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrkarten haben auch auf Dampfer „Sedan" zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** (Abfahrt 8 Uhr Morgens von Greifenhagen) Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

An allen Wochentagen Passagier- und Frachtverkehr zwischen **Stettin-Schwedt** über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese** mit dem hocheleganten, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

„Sedan".

Abfahrt von Stettin Nachm. 3 Uhr über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow** und **Nipperwiese.**
Abfahrt von **Schwedt** Morgens 5½ Uhr über **Nipperwiese, Fiddichow, Gartz** und **Greifenhagen.**
Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Morgens 8 Uhr (zum Anschluß an die Greifenhagen-Bahn-Wildenbrucher Kreisbahn).
Anlegestelle Eisenbahnbrücke vis-à-vis Postgebäude.
Fahrkarten haben auch auf Dampfer **„Wörth"** zur Rückfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gummi-Strümpfe

vollständig **ohne Naht** und **porös,** D. R.-P. 47 707, gegen **Krampfadern, Anschwellungen etc.,** aus feinster Macco-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franko.

M. Senftleben, Vegesack B.

Selbstspanner-Doppelflinte

(Kal. 12),
Rohre Hufnagel-Damast, neu und ungebraucht, mit ausgezeichneter Schußleistung, Anschaffungs-Preis ℳ 220, soll Umstände halber zu ℳ 150 abgegeben werden.
Gefl. Anfragen sub **W. 652** an **Rudolf Mosse, Köln.**

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

---

13. Mai — 30. September 1896.

Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein.

KIEL

Kaiserliche Marine

Kaiser Wilhelm-Kanal.

Internationale Schifffahrts-Ausstellung.

Frauenarbeiten. — Kunst und Kunstgewerbe. — Landesgeschichte

Feldeisenbahnen.

Das interessirte Publikum mache ich darauf aufmerksam, dass seitens anderer Firmen wiederholt Versuche gemacht werden, die **Spalding'sche Feldeisenbahn,** welche sich stetiger Beliebtheit erfreut, nachzubauen und als echt und Original-Erfindung zu verkaufen. So hatte sich vor einiger Zeit ein Herr **Havenstein,** früher Angestellter der Firma Dolberg, selbstständig etablirt und diverse Fabrikate direkt aus meiner Fabrik als Muster durch dritte Hand zu verschaffen gewusst, dieselben nachgebaut und grössere Anlagen davon bei mehreren Gutsbesitzern ausgeführt. Zu meiner Kenntniss gelangte die Angelegenheit dadurch, dass einige dieser Herren Mängel fanden und sich nun an mich behufs Abhülfe wandten. Die Folge war, dass die Herren noch mehr Mängel entdeckten, die ganze Anlage schliesslich verwerfen mussten und eine in allen Theilen vollständig neue Feldeisenbahn direkt von mir bezogen.

Nachdem nun die Firma **Chr. Havenstein,** Berlin, inzwischen fallirt hatte, tauchte in der Berliner Gewerbe-Ausstellung die Firma **Albert Wetzel,** Berlin, auf, mit Fabrikaten, welchen man auf den ersten Blick ansah, dass sie ebenfalls Nachbildungen von Spalding's Feldeisenbahn und Wagen waren. Ja, man erkannte bei näherer Besichtigung, dass diverse Gusstheile direkt nach den Originalen meiner Fabrik abgeformt waren, trugen dieselben doch noch meine Fabriknummer in haarscharfer Nachbildung, welche sonst gar nicht möglich wäre und auch keinen Sinn hätte.

Herr **Wetzel** hat einem Reflektanten gegenüber erklärt, dass das seine neuesten Erfindungen wären und dieselben zum Ankauf empfohlen.

Ob der **Arbeits-Ausschuss** der Berliner Gewerbe-Ausstellung dem Herrn **Wetzel** diesen Wettbewerb dadurch untersagen wird, dass er angehalten wird, solche Fabrikate aus der Ausstellung zu entfernen, darüber schwebt noch das Verfahren. Jedenfalls halte ich es auch im Interesse des Publikums für angezeigt, auf solche Missstände zur Verhütung von Täuschungen und Nachtheilen aufmerksam zu machen.

Schon meine Ausstellung und die bereits erwähnte, der Firma **Alb. Wetzel** auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung legen Zeugniss davon ab, dass die Nachbauer nicht Gleichwerthiges bieten können. Denn abgesehen von dem Geist und Verständniss, mit welchem das Original hergestellt wird, welches die Nachbildung stets vermissen lässt, so ist der Nachahmer nicht in der Lage, die neuesten Vervollkommnungen vorzuführen und kann daher auch gar nicht den Interessenten nach dieser Richtung hin dienen.

Interessenten lade ich ein, sich durch eigene Augenscheinnahme zu überzeugen.

BERLIN NO., im Juli 1896.
Greifswalder Strasse 213.

Spalding
Feldeisenbahn-Fabrik.
Inh. M. Krüger.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf 8600 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Ort. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Stellung erhält Jeder schnell überall hin Fordere per Postkarte Stellenauswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Einen tüchtigen Schneidergesellen auf feine Lagerarbeit, verlangt **W. Schulz,** Hohenzollernstr. 63, Eing. Stoltingstr., p.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 ₰.
In allen **Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhdlg.** u. **Apotheken** käuflich.

Bill., g. Singer-Maschine zu verk. Gr. Domstr. 10, I.

Himbeer-Saft,

frisch von der Presse, bei
C. W. Kemp's Filiale H. Rattey, Bollwerk 32.

Feuerwerkskörper, Bengl. Flammen

liefert in bekannter Güte die **Feuerwerksfabrik** von

Gustav Haack,
Stettin-Grünhof, verlängerte Warsowerstr. 4.
Alleiniges pyrotechnisches Laboratorium Stettins.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Gegründet 1871.

Neuheit!

Für die Reisesaison

Cigarrentaschen

aus **Holz,**

D. R. P. 33414/36207, leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Steinbuscher Käse

ist von jetzt ab in **vorzüglich reifer Waare** wieder vorhanden.
Dominial-Verwaltung Steinbusch
bei Hochzeit Nm.

Heirath. 260 reiche Parthien sende sofort. **Offerten-Journal Charlottenburg 2 (Berlin).**

Schleunigstgesucht

unter günstigsten Bedingungen bei hohem Verdienst an jedem, auch dem kleinsten Orte, recht thätige

Agenten

für **Lebens-, Renten-, Brautaussteuer- und Volksversicherung** (Monatsbeiträge von 50 ₰ an).
Offerten sub **H. E.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Tüchtiger, gut eingeführter

Vertreter

zum Vertrieb unserer gewebten patentirten **Baumwoll-Treibriemen** mit Lederkante für **Stettin** und Umgebung gesucht. Offerte mit Referenzen erbitten

Brüder Kind,
mechanische Weberei patentirter Treibriemen,
Aussig a. d. Elbe.

Auguste Engelmann, Handschuhwäscherin Mönchenstr. 38, v. III

F. Marx's Concertgarten,

Mittwoch, den 15. Juli:

Militär-Concert

der **Pionier-Kapelle.**
Direktion: Ad. Bluhm.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.

Mittwoch 7½ Uhr: **(Bons giltig.)**
Zum 4. Male: **„Das Modell."**
Donnerstag zum 1. Male: **(Bons giltig.)**
Novität! „Die offizielle Frau." Novität.
Schauspiel in 4 Akten von **Lehmann.**
Freitag: Zum 16. Male: **„Waldmeister."**
Täglich: **Grosses Garten-Concert.**

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 15. Juli 1896:
9. Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
7½ Uhr. **Eine tolle Nacht.** 7½ Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Heute Mittwoch, d. 15. Juli, Abds. 8 Uhr: **Extra-Vorstellung. Specialitäten - Konkurrenz. Dorina-Truppe,** Luftpotpourri in höchster Vollendung. **Miss Dorina,** als Kanonen-Königin. Lebende Bilder. Athletische Tändeleien. **Wiener Walzer. Pariser Quadrille. Miss Katharina,** Drahtseil-Königin. Internat. Gesang. **Max Grabow,** als Komiker und Grotesque-Tänz. **Elite-Orchester. Kl. Preise.** Morgen Donnerst. **Extra-Costüm-Fest-Ball.** Jung. Damenflor.